Das wird das neue Zuhause für 24 autistische Menschen

Erste Bewohner des Lebenshilfe-Vierseithofs ziehen am 1. April ein – Ein Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten

Von Daniela Albrecht

Fast fertig: das neue Lebenshilfe-Wohnheim in Arnetsried, das Platz bietet für 24 Menschen mit Autismus. – Fotos: Albrecht

Das Lebenshilfe-Team mit Architekt Robert Brunner (von rechts) und Geschäftsführer Jochen Fischer.

Wie bei einem Vierseithof: Die Gebäude gruppieren sich um einen zentralen Innenhof.

Arnetsried. Noch sind Maler und Fliesenleger am Werk, sie bessern aus und setzen Sockelleisten. Auch einige Feinarbeiten stehen noch an. Doch in wenigen Wochen – Stichtag ist der 1. März – sollen auch die letzten Bauarbeiten abgeschlossen sein. Dann ist es fertig, das neue Zuhause für bis zu 24 Menschen mit Autismus, mit dem die Lebenshilfe-Kreisvereinigung Regen Pionierarbeit leisten will in der Region.

Auf einem 10 720 Quadratmeter großen Areal am Rohrwiesenweg in Arnetsried, das die Lebenshilfe vom Markt Teisnach gekauft hat, ist in den vergangenen Monaten nach den Plänen von Architekt Robert Brunner ein Wohnheim der besonderen Art entstanden. Der Komplex besteht aus zwei Winkeln – einem Wohn-Winkel mit Platz für bis zu 24 Bewohner in drei Gruppen und einem Winkel, in dem die Förderstätte untergebracht ist. Zusammen bilden sie einen offenen Vierseithof, der viel Platz zum Wohnen, Leben und Arbeiten bietet und ganz speziell auf die Bedürfnisse von autistischen Menschen zugeschnitten ist.

Wie Geschäftsführer Jochen Fischer bei einem Pressetermin bekannt gab, sollen die ersten zwölf Bewohner am 1. April einziehen in den Vierseithof. Sie leben bislang in Lebenshilfe-Heimen in Zwiesel und Viechtach oder daheim bei ihren Familien.

Künftig wohnen die an Autismus erkrankten Frauen und Männer dann in Einzelzimmern in den drei Wohngruppen. Für alle zusammen gibt es mehrere Funktionsräume, darunter die Küche, der Speisesaal, die Wäscherei, Therapiezimmer und Verwaltungsräume. Zudem werden die Bewohner in der hauseigenen Förderstätte in vier Gruppen à sechs Personen ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend arbeiten – je nach Tagesform im kreativen Bereich oder in der Landwirtschaft und im Gartenbau. Dafür wurde ein Gebäudeteil einem Stadel ähnlich mit durchfahrbarer Tenne gebaut. Darin sollen Gerätschaften und ein Traktor geparkt und Heu gelagert werden für die Tiere, die die Lebenshilfe halten will. Laut Geschäftsführer Jochen Fischer ist geplant, das Gelände oberhalb des Wohnheims als Kartoffelacker zu nutzen. Zusammen mit den Bewohnern wollen die Betreuer auch Tomaten anbauen und Obstbau auf der Lebenshilfe eigenen Streuobstwiese betreiben, um aus den geernteten Früchten Most und Säfte zu machen.

Mit dem Einzug der Bewohner steigt im Markt Teisnach übrigens nicht nur die Zahl der Einwohner. Die neue Lebenshilfe-Einrichtung schafft auch Arbeitsplätze. Mit 45 bis 50 Vollzeitstellen in der Hauswirtschaft, Verwaltung, Förderstätte und im Wohnheim, die mit 70 Kräften besetzt werden, rechnet Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer, der weiter Fachkräfte sucht. Für den Start steht das Team. Wenn dann nach und nach mehr Bewohner einziehen, werden weitere Fachkräfte gebraucht – etwa Erzieher und Heilerziehungspfleger und speziell Mitarbeiter für die Nachtdienste im Wohnbereich. Wichtig ist der Lebenshilfe, dass die Beschäftigten für ihre Arbeit mit autistischen Menschen gerüstet sind, daher machen die Lebenshilfe-Mitarbeiter nach und nach eine Zusatzausbildung zur Fachkraft für Autismus. Denn: „Menschen mit Autismus ticken anders“, betont Jochen Fischer. Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, sei die größte Herausforderung für die Lebenshilfe. Mit dem neuen Wohnheim sei aber ein wichtiger Schritt getan worden.

Rund sechs Millionen Euro kostet die Realisierung des Vierseithof-Projekts. Finanziert wird die Investition unter anderem mit Hilfe von Zuschüssen – aus den Fördertöpfen des Bayerischen Sozialministeriums bekommt die Lebenshilfe insgesamt 3 330 000 Euro. Das Wohnheim werde mit 1 337 400 Euro aus dem Landesbehindertenplan und 768 600 Euro aus der Wohnraumförderung unterstützt. Für die Förderstätte erhält die Lebenshilfe 1 224 000 Euro aus dem Landesbehindertenplan. Geld gibt es außerdem vom Bezirk Niederbayern und der Aktion Mensch. Die Lebenshilfe selbst muss Eigenmittel in Höhe von über 1,7 Millionen Euro aufwenden.